



Inhalt

1.	Das Zypernproblem	2
2.	Gasvorkommen.....	4
3.	Griechische Zyprioten	5
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	5
	Innenpolitische Entwicklungen	6
	Außenpolitik	6
4.	Türkische Zyprioten	7
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	7
	Innenpolitische Entwicklungen	8
	Außenpolitik	9
5.	FES Zypern Veranstaltungen.....	9

FES NEWS

- bitte besuchen Sie uns auf -
www.fescyprus.org
www.facebook.com/FEScyprus

1. Das Zypernproblem

Am 26. Februar wurden die Ergebnisse des Index für sozialen Zusammenhalt und Versöhnung (Social Cohesion and Reconciliation Index – SCORE) im Home for Cooperation vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine von UNDP-ACT und dem Center for Sustainable Peace and Democratic Development (SeeD) durchgeführte Untersuchung. Das Projekt wurde von der USAID finanziert und hat mit Hilfe des Score Index den Einfluss von sozialem Zusammenhalt und Versöhnungsbereitschaft auf die Bereitschaft zum politischen Kompromiss untersucht. Die Umfrage wurde mit Hilfe von persönlichen Interviews mit 500 Befragten aus beiden Bevölkerungsgruppen durchgeführt.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sozialer Zusammenhalt, d.h. die Bereitschaft einer Gesellschaft zur Zusammenarbeit zur Erreichung von wirtschaftlichem Wohlstand innerhalb der türkisch- und griechisch-zypriotischen Bevölkerung, sehr gering ist. Des Weiteren zeigt sich, dass sich beide Bevölkerungsgruppen als kulturell unterschiedlich empfinden. Die Bereitschaft der griechischen Zyprioten zur Versöhnung wird hauptsächlich durch deren Meinung beeinflusst, dass ihre wirtschaftliche Entwicklung und ihr Beschäftigungsstatus durch die türkischen Zyprioten gefährdet sei, während die Bereitschaft zur Versöhnung auf Seiten der türkischen Zyprioten durch das Bedürfnis, einen gewissen Abstand zu den griechischen Zyprioten beizubehalten, geprägt wird.

Was einen politischen Kompromiss angeht, so zeigen die Ergebnisse, dass die griechischen

Zyprioten eher für eine Beendigung des derzeitigen Zustandes sind, aber einer bizonalen, bikommunalen Föderation kritisch gegenüber stehen. Sowohl im Norden, als auch im Süden sprechen sich nationalistische Kräfte gegen einen Kompromiss aus. Im Süden plädieren zudem mehr Frauen und junge Menschen gegen einen Kompromiss. Eine weitere Untersuchung der University of Nicosia und des Insights Market Research (IMR), basierend auf 500 Telefoninterviews beider Bevölkerungsgruppen, kommt zu dem Ergebnis, dass die türkischen Zyprioten mit 80% die größten Befürworter einer gemeinsamen Identität sind, während nur 67% der griechischen Zyprioten diese Ansicht vertreten. Im Hinblick auf Kontakte zwischen türkischen und griechischen Zyprioten gaben nur 26% der griechischen und 24% der türkischen Zyprioten an Kontakt mit Mitgliedern der anderen Bevölkerungsgruppe zu haben. Was die Lösung des Zypernproblems betrifft, so befürwortet die Mehrheit der griechischen Zyprioten einen Einheitsstaat, während 24% eine bikommunale, bizonale Föderation unterstützen. Weniger als ein Drittel der türkischen Zyprioten befürworten derzeit eine Föderation, was ein drastischer Rückgang im Vergleich zu der Abstimmung in einem Referendum zum Annan-Plan vor fast elf Jahren ist. 29% der Befragten gaben an, dass sie für eine Zweistaatenlösung sind.

Die Ergebnisse werden zu einem Zeitpunkt veröffentlicht, an dem die Friedensgespräche bereits seit fast sechs Monaten nicht vorangekommen sind, nachdem die griechisch-zypriotische Seite die Verhandlungen im Oktober unterbrochen hatte. Dies geschah als Reaktion auf

das von der Türkei ausgestellte NAVTEX (Navigational Telex), um seismologische Untersuchungen in Zyperns exklusiver Wirtschaftszone durchzuführen. Obwohl im Januar ein zweites NAVTEX von der Türkei ausgestellt wurde, das bis April gültig ist, fand kein weiterer Übergriff durch das türkische Erkundungsschiff ‚Barbaros‘ statt. Das Schiff ankert derzeit im Hafen von Famagusta.

Im Januar signalisierte Präsident Anastasiades, dass die Gasfrage in die letzte Phase der Friedensverhandlungen nach den territorialen Anpassungen aufgenommen werden könnte. Dies war jedoch nicht genug, um den Stillstand zu beenden, da Ankara die Unterbrechung jeglicher Bohraktivitäten auf Seiten der griechischen Zyprioten fordert. Nikosia hingegen versucht in der Zwischenzeit Verbündete zu finden, um bindende Garantien dafür zu bekommen, dass die Türkei zukünftig nicht mehr Zyperns exklusive Wirtschaftszone verletzt. Es wird jedoch in nächster Zeit nicht mit wesentlichen Fortschritten in den Friedensgesprächen gerechnet, da im April die Präsidentschaftswahlen in der ‚TRNZ‘¹ bevorstehen.

¹ Die Türkische Republik Nordzypern (TRNZ) wird nur von der Türkei anerkannt. Während für die Türkei und die türkischen Zyprioten Dervisch Eroglu der rechtmäßige Präsident der TRNZ ist, wird er von der internationalen Gemeinschaft als der Volksgruppenvertreter der türkischen Zyprioten betrachtet. Da die Regierung der Republik Zypern international als die Regierung für die gesamte Insel anerkannt wird, ist somit die ganze Insel ein Mitglied der Europäischen Union. Das Acquis communautaire ist im Norden Zyperns ausgesetzt, bis eine politische Lösung in der Zypernfrage gefunden ist (siehe Protokoll Nr. 10 des Aufnahmevertrages).

Wissenschaftler auf beiden Seiten haben einen Bericht mit dem Titel ‚Über den Nutzen einer schrittweisen Herangehensweise in der Zypernfrage‘ verfasst, in welchem die methodologischen Probleme bei den Friedensgesprächen analysiert werden. Der von der Friedrich-Ebert-Stiftung finanzierte Bericht postuliert, dass kleine Schritte in Form von vertrauensbildenden Maßnahmen, welche eine umfassende Lösung vorbereiten und somit die Akzeptanz und Umsetzung einer zukünftigen Vereinbarung vereinfachen würden, Vertrauen zwischen beiden Bevölkerungsgruppen aufbauen können.

Während einer außerordentlichen Sitzung beschloss die Generalversammlung des türkisch-zypriotischen Fußballverbandes KTFF, sich um die Mitgliedschaft im zypriotischen Fußballverband KOP zu bewerben, es sei denn, es werde innerhalb der nächsten 45 Tage eine Lösung für die Probleme gefunden, die durch den Transfer türkisch-zypriotischer Fußballspieler in die türkische regionale Amateurliga (BAL) entstanden sind. Bei dem Transfer wurden keine Gebühren an die türkisch-zypriotischen Vereine gezahlt. Der türkisch-zypriotische Volksgruppenvertreter Derwisch Eroglu lud den Präsidenten des türkischen Fußballverbandes, Yildirim Demiroren, zu einem Gespräch ein. An dem Treffen im Büro des Präsidenten nahm auch der Präsident des KTFF, Hasan Sertoglu, teil. Sertoglu gewann während des Treffens den Eindruck, dass die Probleme demnächst gelöst werden würden. Dennoch kritisierte er Demiroren, der nicht zu Gesprächen ins Büro der KTFF gekommen war.

Das Nicosia Economic Forum hatte sein drittes Treffen in Athen. Das Forum setzt sich aus der

türkisch-zypriotischen Handelskammer, der griechisch-zypriotischen Industrie- und Handelskammer, der Union der türkischen Handelskammern und Warenbörsen sowie der Athener Industrie- und Handelskammer zusammen. In seiner Schlusserklärung betonte das Forum, dass im Hinblick auf die Tatsache, dass keine Seite von dem derzeitigen Stillstand profitiert, die Wiederaufnahme der Gespräche mit dem Ziel, eine Lösung für das Zypernproblem zu finden, äußerst wichtig sei. Zudem brachten sie ihre Überzeugung zum Ausdruck, dass die Verhandlungen lösungsorientiert sein sollten und in einer konstruktiven Atmosphäre geführt werden sollten, damit eine Win-Win-Lösung gefunden wird, die Frieden und Wohlstand in Zypern und dem Nahen Osten schafft.

Die drei Mitglieder des Komitees für vermisste Personen (Committee on Missing Persons – CMP) hielten eine gemeinsame Pressekonferenz ab. Auf der Pressekonferenz wurde Bezug auf die kürzlich in der griechisch-zypriotischen Presse verbreiteten Berichte genommen, wonach die an eine griechisch-zypriotische Familie überstellten Überreste falsch identifiziert worden seien. Das CMP-Mitglied Paul-Henri Arni gab an, dass die richtige Person identifiziert worden sei, wie in allen anderen 567 Fällen.

Zu Beginn des Monats kam der neugewählte griechische Premierminister Alexis Tsipras zu einem zweitägigen offiziellen Besuch nach Zypern. Der Besuch war Teil einer Kampagne, mit deren Hilfe die neu gewählte griechische Regierung Unterstützung für eine Neuverhandlung zur Reduzierung der griechischen Schuldenlast gewinnen wollte. Tsipras, der vor allem

wegen seiner Ablehnung des Sparprogramms gewählt worden war, ermutigte die zypriotischen Oppositionsparteien in ihrer negativen Rhetorik gegenüber dem zypriotischen Anpassungsprogramm und rief zum Widerstand gegen die Troika auf. Außerdem betonte Tsipras, dass die Lösung des Zypernproblems für seine Regierung von äußerster Wichtigkeit sei und er sich mit Vertretern türkisch- und griechisch-zypriotischer Zivilgesellschaften getroffen habe. Als Reaktion sagte der türkische EU-Minister, Volkan Bozkir, dass Ankara das Treffen zwischen dem griechischen Premierminister und den Vertretern der türkisch-zypriotischen Zivilgesellschaft während dessen Zypernbesuches begrüßt.

2. Gasvorkommen

Am 16. Februar unterzeichneten Zypern und Ägypten ein Abkommen über eine Zusammenarbeit im Bereich Erdöl und Gas. Die Vereinbarung wurde in Ägypten von Energieminister Giorgos Lakkotrypis und seinem ägyptischen Amtskollegen Sherif Ismail unterzeichnet. Es sieht eine Zusammenarbeit zwischen Zypern und Ägypten bei der Entwicklung und der Gasförderung im Aphrodite-Feld, das sich in Block 12 innerhalb Zyperns exklusiver Wirtschaftszone befindet, vor. Zu diesem Zweck soll Ägyptens bestehende Infrastruktur im Gasbereich zum Vorteil beider Länder genutzt werden. Das Abkommen autorisiert die Egyptian Natural Gas Holders Company (EGAS) und die Cyprus Hydrocarbons Company (CHC), technische Lösungen zum direkten Transport von Erd-

gas mit Hilfe einer Unterwasserpipeline zwischen dem Aphrodite-Feld und Ägypten zu prüfen.

3. Griechische Zyprioten

Wirtschaftliche Entwicklungen

Am 26. Februar stimmte das Parlament mehrheitlich für einen Vorschlag, wonach die Umsetzung des Zwangsvollstreckungsgesetzes von mit Hypotheken belasteten Immobilien ausgesetzt werden soll. Das Gesetz ist eine wichtige Vorbedingung für den Abschluss des sechsten Prüfberichts über Zyperns Anpassungsprogramm mit der Troika². Für die Aussetzung stimmten die anwesenden Abgeordneten der DISY, DIKO, EDEK und der Europa-Partei, während AKEL, die Grünen und der unabhängige Abgeordnete Zacharias Koulias dagegen votierten. Das Gesetz wurde bereits zum dritten Mal ausgesetzt, nachdem die Umsetzung bereits am 18. Dezember und am 29. Januar verschoben worden war. Es wurde wieder damit begründet, dass noch mehr Zeit benötigt werde, um das entsprechende Insolvenzgesetz zu prüfen und zu verabschieden. Das Insolvenzgesetz soll sowohl Privat- wie auch Unternehmenskonkurse regeln und in Not geratene Kreditnehmer schützen, deren Haus oder Unternehmen als Sicherheit dient. Ein weiterer Grund für die Verzögerung ist die verstärkt aufkommende

Anti-Austeritätshethorik der Oppositionsparteien nach der Wahl von Alexis Tsipras zum griechischen Premierminister.

Laut einem technischen Bericht der Europäischen Union zeigen die makroökonomischen Aussichten für Zypern - trotz der extrem widrigen Umstände - Zeichen einer Stabilisierung. Demzufolge verliert die Rezession schrittweise an Schwung. 2014 ging das BIP um 2,5% zurück, was bedeutend weniger ist im Vergleich zu 2013, wo die Wirtschaft um 5,4% schrumpfte. Des Weiteren liegt die dringendste Herausforderung beim Abbau des extrem hohen Umfangs an faulen Krediten im Bankensektor. Die beiden wichtigsten Maßnahmen im diesem Zusammenhang seien die angemessene Umsetzung der Zwangsvollstreckungsmaßnahmen, wodurch die Banken die Immobiliensicherheiten pfänden können, sowie ein modernes Insolvenzgesetz für Privatpersonen und Unternehmen.

Die russische Duma genehmigte am 24. Februar die Restrukturierung eines Kredites in Höhe von 2,5 Milliarden Euro, den Zypern 2011 von Russland erhalten hat. Unter der ursprünglichen Vereinbarung hätte der Kredit 2016 zurückgezahlt werden müssen. Der Zinssatz lag ursprünglich bei 4,5% und wurde 2013 auf 2,5% herabgesetzt und die Laufzeit bis 2021 verlängert. Es gelangten keine Informationen über die Details der neuen Restrukturierung an die Öffentlichkeit.

Laut einer vertraulichen Liste des Finanzministeriums, die dem Parlament vorgelegt wurde, haben 50 Privatpersonen und Unternehmen

² Die Troika besteht aus dem Internationalen Währungsfond (IWF), der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank.

dem Staat gegenüber Steuerschulden in Höhe von 163 Millionen Euro. Auf der Liste stehen Fußballvereine der ersten Liga (Omonia, APOEL, AEL und Anorthosis), Bauunternehmer (NK Shacolas Group LTD, Miltiades Neophytou LTD, Athienitis Developers und Giovanni Developers), Hoteliers und eine Reihe weiterer Geschäftsleute. Die Staatsanwaltschaft hat Klage gegen die meisten Schuldner erhoben.³

Eurostat zufolge lag die Arbeitslosenrate im Januar bei 16,1% im Vergleich zu 16,4% im Dezember und 15,7% vor einem Jahr. Die Arbeitslosenrate für den Januar war somit die vierthöchste in der EU und die dritthöchste innerhalb der Eurozone.

Innenpolitische Entwicklungen

Am 16. Februar gaben der stellvertretende Vorsitzende der EDEK, Marinos Sizopoulous, und der Erste Vizepräsident der EDEK, Giorgos Varnava, ihre Kandidatur für die am 1. März stattfindenden Wahlen um den Parteivorsitz bekannt, nachdem der ehemalige Parteivorsitzende und Parlamentspräsident Yiannakis Omirou im Januar zurückgetreten war. Ein dritter Kandidat, der ehemalige Europaabgeordnete Koullis Mavronikolas, zog seine Kandidatur zurück. Die Partei war auch dadurch erschüttert worden, dass ein Mitglied, der ehemalige Bürgermeister von Paphos, Fidas Sarikas, von einem der sechs vor Gericht stehenden Angeklagten beschuldigt wurde, in den Skandal

um die Auftragsvergabe für den Bau der städtischen Kläranlage verwickelt gewesen zu sein. Daraufhin wurde dessen parlamentarische Immunität vom Obersten Gericht aufgehoben. Sarikas, der auch das Amt des Vorsitzenden des parlamentarischen Ethikausschusses innehat, weist alle gegen ihn gerichteten Anschuldigungen zurück.

Außenpolitik

Am 27. Februar beendete Präsident Anastasiades einen viertätigen offiziellen Besuch in Russland. Innenpolitisch rief der Besuch große Aufmerksamkeit hervor, da er dahingehend interpretiert wurde, dass Anastasiades eine eigenständigere Außenpolitik verfolge, die sich von der ursprünglichen, westlich orientierten Politik entferne, die Anastasiades nach seiner Wahl 2013 bekräftigt hatte. Daher wurde der Besuch als ein Zeichen der Verbitterung der Regierung gegenüber den westlichen Verbündeten gewertet, die nicht die an sie gerichteten Erwartungen erfüllt hatten. Dies bezieht sich unter anderem darauf, dass der Westen im Zusammenhang mit Verletzung der zypriotischen exklusiven Wirtschaftszone durch die Türkei nicht bereit war Garantien zuzusichern oder weitere seismologische Untersuchungen zu verhindern. Des Weiteren wurde damit wohl auch Bezug auf den aus griechisch-zypriotischer Sicht in mehreren Teilen negativen UN-Bericht für Zypern genommen, der als ein Versuch gewertet wurde, Druck auf Zypern auszuüben und Nicosia so zur Rückkehr an den Verhandlungstisch zu bewegen.

³ Die Liste kann auf der folgenden Webseite eingesehen werden: <http://cyprus-mail.com/wp-content/uploads/2015/lista.pdf-1.pdf>

Anastasiades kritische Bemerkungen zu den EU-Sanktionen gegen Russland während einer Pressekonferenz in Moskau und eine Reihe von mit Russland abgeschlossenen Vereinbarungen erregten einige Aufmerksamkeit bei der EU und den USA. Zudem war im Vorfeld des Besuchs über die Unterzeichnung eines Verteidigungsabkommen spekuliert worden, in dem Russland die Nutzung militärischer Anlagen, u.a. des Luftwaffenstützpunktes Andreas Papandreou bei Paphos, erlaubt werden sollte. Stattdessen wurde ein bereits bestehendes Abkommen zwischen Nikosia und Moskau formalisiert, wonach es russischen Kriegsschiffen erlaubt sein soll, bei humanitären Einsätzen sowie im Kampf gegen Terrorismus und Piraterie in zypriotischen Häfen anzulegen. Das Abkommen rief besonders in Großbritannien, das zwei Militärbasen auf Zypern unterhält, einen gewissen Unmut hervor.

Zypern und Russland unterzeichneten insgesamt acht bilaterale Abkommen, u.a. auch ein Memorandum of Understanding zwischen der zypriotischen Börsenaufsicht und der Zentralbank der Russischen Föderation. Ziel dieses Abkommens ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den beiden Aufsichtsbehörden, wobei insbesondere der Informationsaustausch verstärkt sowie Ermittlungen bei möglichen Gesetzesverstößen im Wertpapierhandel erleichtert werden sollen.

4. Türkische Zyprioten

Wirtschaftliche Entwicklungen

Laut der türkisch-zypriotischen Handelskammer KTTO wurde die Wettbewerbsfähigkeit der türkisch-zypriotischen Wirtschaft mit 3.68 auf einer Skala bis 7 berechnet. Damit lag die türkisch-zypriotische Wirtschaft im Hinblick auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auf Platz 114 von insgesamt 144 Ländern. Während der Vorstellung des Berichtes betonte der Präsident der KTTO, Fikri Toros, wie wichtig es sei, für die zukünftigen Generationen eine nachhaltige Wirtschaft zu schaffen und eine dauerhafte sowie gerechte Lösung für das Zypernproblem zu finden. Beide Ziele hingen zusammen und könnten nicht getrennt verfolgt werden. Toros wies zudem darauf hin, dass die ineffiziente Bürokratie und politische Instabilität das größte Hindernis bei der Verbesserung der türkisch-zypriotischen Wirtschaft seien.

Der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes der Evkaf, Rauf Ersanal, trat von seinem Posten zurück. Ersanal war heftig von dem türkisch-zypriotischen Verband der Bauindustrie kritisiert worden, da er das mit Ankara unterzeichnete Protokoll befürwortet hatte, wonach alle Renovierungsarbeiten an Gebäuden der Evkaf im Norden Zyperns in der Türkei ausgeschrieben werden sollten. Im Gegensatz zu den Aussagen des türkisch-zypriotischen Premierminister Ozkan Yorgancioglu hatte der türkische stellvertretende Premierminister für Zypern, Bulen Arinc, zu einem früheren Zeitpunkt bestätigt, dass alle sich im Besitz der Evkaf

befindenden Gebäude und Stätten von türkischen Firmen renoviert werden würden.

Am 16. Februar hielt die Gewerkschaft der türkisch-zypriotischen Beamten KTAMS einen Generalstreik ab. Ahmet Kaptan, der Vorsitzende der KTAMS, sagte, dass sich die Streikaktionen gegen die Pläne der Regierung richteten, die Arbeitszeiten zu ändern und die Anpassung der Lebenshaltungskosten einzufrieren. Des Weiteren streike man gegen das Wirtschaftsprogramm der Regierung und für Jobsicherheit sowie humanere Arbeitsbedingungen für Schichtarbeiter. Der türkisch-zypriotische Revolutionäre Gewerkschaftsverband (DEV-IS) unterstützte den Streik.

Innenpolitische Entwicklungen

Um gegen die unkooperative Haltung der Regierung gegenüber den Kommunalverwaltungen zu protestieren, suspendierte Ahmet Benli, der Bürgermeister von Gonyeli/Kioneli und Präsident des türkisch-zypriotischen Städte- und Gemeindetages, seine Zusammenarbeit mit der Republican Turkish Party-United Forces (CTP-BG), bis die notwendigen Schritte eingeleitet würden.

Talip Atalay, der Leiter der türkisch-zypriotischen Abteilung für Religion, gab seine Entscheidung bekannt sich bei der anstehenden Wahl des türkischen Parlaments für die AKP aufstellen zu lassen. Die AKP wird ihre Kandidaten am 6. April bekannt geben. Atalay sagte, dass er jederzeit für dringende Sitzungen der religiösen Oberhäupter zur Verfügung stehen werde, wenn die UN ihn hinzuziehen wolle.

Laut dem Eurobarometer sind 47% der türkischen Zyprioten mit ihrem Leben zufrieden. Somit lagen sie auf Platz 33 innerhalb der 35 befragten Länder. Laut der Studie glauben 73% der türkischen Zyprioten, dass sich ihre Wirtschaft in einer schlechten Lage befinde. 79% geben an, dass die Arbeitslosigkeit ein großes Problem sei. Ferner zeigen die Ergebnisse, dass während der letzten zwölf Monate 8% der türkischen Zyprioten meistens und 51% manchmal Schwierigkeiten hatten, ihre Rechnungen zu bezahlen. Des Weiteren wurde deutlich, dass sich die Hauptsorge von 52% der türkischen Zyprioten auf die steigenden Preise/Inflation bezieht, während 47% über die wirtschaftliche Situation und 33% über Arbeitslosigkeit beunruhigt sind. Im Gegensatz dazu nahm das Interesse der türkischen Zyprioten an dem Zypernproblem im Vergleich zu den Vorjahren drastisch ab. Im Jahr 2007 war das Zypernproblem noch die Hauptsorge von 44% der türkischen Zyprioten, während 2014 der Anteil nur noch bei 13% lag.

Bulent Anrinc, der türkische stellvertretende Premierminister, der auf für Zypern zuständig ist, nahm an der Grundsteinlegung für ein neues Flughafengebäude und eine neue Startbahn für den Flughafen Ercan (Tymbou) teil. Vor kurzem wurden die Nutzungsrechte für den Flughafen Ercan privatisiert. In Übereinstimmung mit der Vereinbarung wird das türkische Unternehmen, welches die Ausschreibung gewonnen hat, den Flughafen modernisieren.

Die New Cyprus Party (YKP) will nicht an den am 19. April stattfindenden Präsidentschaftswahlen teilnehmen und rief die Bevölkerung auf, nicht

an die Wahlurnen zu gehen. In ihrer Erklärung zweifelt die Partei an, dass unter den derzeitigen Lebensbedingungen sowie unter den Bedingungen einer Besatzung – in der die Fähigkeit der Politiker zu handeln und Dinge verändern zu können gleich null sind – charismatische Führungspersönlichkeiten helfen könnten.

Außenpolitik

Der türkisch-zypriotische Außenminister Ozdil Nami und der Generalsekretär der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC), Iyad Ameen Madani, trafen sich zu Gesprächen in Jeddah, Saudi Arabien. Laut Nami solle der Status der türkischen Zyprioten innerhalb der OIC aufgewertet werden. Der bisherige Beobachterstatus solle in eine Mitgliedschaft umgewandelt werden. Nami sagte, dass es auf Seiten einiger OIC Mitglieder während des letzten Treffens in New York Bedenken gegeben habe. Daraufhin habe man den Generalsekretär um Unterstützung bei diesem Anliegen gebeten und sei erfreut gewesen, dass jener den Vorschlag begrüßt habe. Man wolle die bilateralen Beziehungen mit den Mitgliedsländern des OIC weiter verstärken.

In diesem Zusammenhang traf Nami auch den Vizepräsidenten des Islamischen Solidaritätsfonds (ISF), Mansour Abdul Razig. Nami dankte Razig für die Unterstützung und Projekte, welche der ISF den türkischen Zyprioten seit 1976 zukommen lasse. Razig sagte, dass der ISF die türkisch-zypriotische Gemeinschaft auch in Zukunft unterstützen werde.

5. FES Zypern Veranstaltungen

März 2015

Freitag 27.3. (11.30 – 20.00 Uhr) und Samstag 28.3. 2015 (10.30 – 18.00 Uhr)

UNIC / FES
Konferenz

60th ANNIVERSARY CONFERENCE ON THE HISTORICAL PERIOD OF THE EOKA STRUGGLE IN CYPRUS (1955-1959)

University of Nicosia, UNESCO Amphitheater,
Nicosia, Zypern
Öffentliche Veranstaltung

Programm über unsere Web-Seite und auf Facebook verfügbar



Impressum:

Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)

Büro Zypern
Stasandrou Str. 20, Apt. 401
CY 1060 Nicosia

Tel. +357 22 377 336
Email: office@fescyprus.org
Web-Seite: www.fescyprus.org
Facebook: www.facebook.com/FEScyprus

Text:

Hubert Faustmann, Sertac Sonan, Yiannis
Charalambous, Sophia Papastavrou und Ute
Ackermann Boeros

Übersetzung:

Ute Ackermann Boeros und Hubert Faustmann

Layout:

Christiane Paparoditi

Wenn Sie diesen (kostenlosen) Newsletter
abonnieren oder abbestellen möchten, senden Sie
bitte eine E-mail an:
Christiane Paparoditi fespaparoditi@gmail.com